

Auszug aus dem Protokoll des Grossen Gemeinderates vom 08. September 2025

49 190.04 Budget

Budget 2026 / Verabschiedung z. H. Volksabstimmung

Ausführungen des Gemeinderats

Urs Eggerswiler: Bevor er mit dem Budget 2026 startet, erlaubt er sich einen kurzen Rückblick, damit man die Ausgangslage besser versteht.

Entwicklung der Selbstfinanzierung und der Nettoinvestitionen.

Die Differenz zwischen diesen Werten ist der Finanzierungserfolg oder es beantwortet die Frage, ob man die Investitionen mit eigenen Mitteln finanzieren kann. Diese Zahlen beleuchten den Gesamthaushalt. Ab 2017 konnte die Gemeinde Spiez Finanzierungsüberschüsse aufweisen. Im Jahr 2021 wurde ein minimaler Finanzierungsfehlbetrag verzeichnet. Im abgelaufenen Rechnungsjahr 2024 ist nun erstmals ein deutlicher Finanzierungsfehlbetrag zu verzeichnen. So auch im Budget 2025. Aufgrund der sehr hohen Investitionen in den nächsten Jahren ist klar davon auszugehen, dass dies so bleibt.

Kurz-mittelfristige Schulden

Die Verschuldung ist in den letzten 2 Jahrzehnten stark gesunken und beträgt momentan CHF 12.2 Mio. Aufgrund des sehr hohen Investitionsbedarfs in den kommenden Jahren, ist ein erneuter Anstieg der Verschuldung nicht zu vermeiden.

Entwicklung des Bilanzüberschusses

Dank den positiven Rechnungsabschlüssen der letzten Jahre ist der Bestand auf rund 20 Mio. Franken angestiegen. Zusätzlich zum Bilanzüberschuss können auch die finanzpolitischen Reserven genannt werden, welche per Ende 2024 rund CHF 12,8 Mio. betragen. Es ist gesetzlich vorgesehen, dass diese Reserven per 01.01.2026 in den Bilanzüberschuss überführt werden. Mit dem Bilanzüberschuss oder dem ganzen Eigenkapital können aber keine Investitionen bezahlt werden. Der Bilanzüberschuss zeigt, ob der Finanzhaushalt mittel- bis langfristig ausgeglichen ist und das Verhältnis der Vermögenswerte zum Fremdkapital. Der Fokus soll auf die Selbstfinanzierung und auf dessen Verhältnis zu den getätigten Investitionen gelegt werden. Nur so kann beurteilt werden, ob die geplanten oder getätigten Nettoinvestitionen mittelfristig durch selber erwirtschaftete Mittel finanziert werden können oder sich die Gemeinde neu verschulden muss.

Budget 2026 der Erfolgsrechnung

Der Allgemeine Haushalt schliesst mit einem minimalen Überschuss von rund CHF 245'000 ab. Der Gesamthaushalt schliesst insgesamt ausgeglichen ab, weil die gesamten Spezialfinanzierungen defizitär abschliessen. Hauptverantwortlich dafür sind die hohen Defizite bei der Abwasserrechnung und der Feuerwehrrechnung, welche bewusst in Kauf genommen werden, um das teilweise hohe Eigenkapital der Spezialfinanzierungen abzubauen. Die Verwaltungsabteilungen wurden im Budgetprozess wiederum angewiesen, das Budget mittels Dreijahresmittel einzugeben, um eine bessere Budgetgenauigkeit zu erzielen. Dies ist mit dem vorliegenden Budget erreicht worden. Sowohl die Finanzkommission als auch der Gemeinderat haben Abweichungen grundsätzlich für plausibel befunden. Die Herausforderung liegt darin, dass dies jedes Jahr so konsequent wiederholt werden muss.

Allgemeiner Haushalt

Die Selbstfinanzierung von rund 3,1 Mio. Franken reicht nicht aus, um die Nettoinvestitionen von rund 7,5 Mio. Franken zu decken. Es entsteht somit ein prognostizierter Finanzierungsfehlbetrag von knapp 4,4 Mio. Franken. Dieser Fehlbetrag ist zwar unschön, kann aber mit dem hohen prognostizierten Investitionsvolumen verantwortet werden. Dem Gemeinderat ist es wichtiger, dass die Selbstfinanzierung, (also der Wert, mit welchem Investitionen bezahlt werden) möglichst hoch ist. Dieser soll mittelfristig CHF 4 Mio. betragen. Aufgrund der genannten Steuersenkung ist dies im Budget 2026 noch nicht möglich. Zur Erinnerung: Die Selbstfinanzierung im Allgemeinen Haushalt betrug im letzten Budget 2025 rund 2,96 Mio., dies bei einer höheren Steueranlage.

Herausforderungen ab Budget 2026

Das vorliegende Budget 2026 kann unter der Berücksichtigung der folgenden Einflussfaktoren insgesamt als positiv gewertet werden. Das Budget im Allgemeinen Haushalt schliesst sogar mit einem kleinen Überschuss von CHF 245'000 ab. Bis zum Jahr 2025 konnten Entnahmen aus der Neubewertungsreserve von CHF 2,2 Mio. getätigt werden. Dieser buchhalterische Effekt hat jeweils zum positiven Ergebnis aber nicht zur Selbstfinanzierung beigetragen. Mit der vom Stimmvolk beschlossenen Steuersenkung auf 1.60 Einheiten werden ab 2026 Mindererträge von CHF 1,1 Mio. pro Jahr erwartet. Zusätzlich belasten die leider gewohnten Kostensteigerungen der kantonalen Lastenausgleiche das Budget zusätzlich. Unter diesem Aspekt ist das ausgeglichene Budget ein Erfolg. Massgeblich dazu beigetragen hat wiederum die Tatsache, dass mit dem Dreijahresmittel budgetiert wurde und so die Budgetgenauigkeit weiter verbessert werden kann. Auch die prognostizierten Steuererträge wurden (wie üblich) auf optimistischer aber realistischer Basis eingegeben. Anzumerken ist auch, dass ab dem Budgetjahr 2026 keine zusätzlichen Abschreibungen mehr möglich sind. Das nun ausgewiesene Ergebnis ist somit künftig aussagekräftiger und wird weniger mit buchhalterischen Einflüssen verzerrt.

Personalaufwand

Gegenüber dem Jahr 2020 wird sich der prognostizierte Personalaufwand im 2026 um 22,5 % erhöhen. Dies entspricht einem durchschnittlichen Wachstum von 3,2 % pro Jahr. Das Wachstum der Personalkosten im vorliegenden Budget 2026 ist etwas tiefer ausgefallen als in den letzten Jahren. Mit der vom Grossen Gemeinderat am 18. November 2024 beschlossenen Teilrevision des Personalreglements wurde die Entschädigung der Gemeinderatsmitglieder per 2026 erhöht bzw. an marktübliche Gegebenheiten und an das Gehaltssystem der Gemeinde angepasst. Die Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals steigen um 1.97 %. Hier wirkt sich die Erhöhung des Stellenetats aus, insbesondere in den Bereichen Kommunikation und HR.

Sachaufwand

Gegenüber dem Jahr 2020 wird der prognostizierte Sachaufwand im 2026 um 23 % steigen oder durchschnittlich 3,3 % pro Jahr.

Steuerertrag

Gegenüber dem Jahr 2020 wird sich der prognostizierte Steuerertrag im 2026 um 24 % erhöhen. Dies bei tieferem Steuersatz. Diese Steigerung täuscht ein wenig, da im Rechnungsjahr 2020 die Steuererträge unterdurchschnittlich ausfielen (zum Vergleich: gegenüber dem Rechnungsjahr 2019, welches nicht mehr dargestellt ist, beträgt die Steigerung nur knapp 16 %). Man sieht an diesem Beispiel, dass die Steuerbudgetierung aufgrund Schwankungen oder einmaligen Effekten schwierig ist. Die vorliegenden Steuerprognosen 2026 sind auf einer optimistischen aber realistischen Basis gerechnet. Die Wachstumsraten bei den Einkommens- und Gewinnsteuern sind entsprechend hoch. Ein Hauptgrund dafür sind höhere Teuerungsraten als in den Vorjahren, was sich positiv auf die Einkommens- und Vermögenssteuern auswirken wird sowie ein stabiles Wachstum der Anzahl an Steuerpflichtigen. Nach wie vor zeigt sich, dass in Spiez die natürlichen Personen den Hauptanteil am Steuerertrag leisten (79 %). Die Einkommenssteuern tragen 69 % und die Vermögenssteuern 8 % dazu. Firmen tragen 8 % zum Steuerertrag bei. Diese Anteile liegen seit Jahren in etwa gleich hoch. Aufgrund der Senkung der Liegenschaftssteuer-Anlage ab 2024 fallen die Erträge und somit auch der %-Anteil dieser Steuerart im vorliegenden Budget tiefer aus. Bei

diesem Wert ist zu beachten, dass der grösste Teil dieses Steueraufkommens (nämlich rund $\frac{3}{4}$) wiederum von privaten Haushalten geleistet wird.

Investitionen 2026

Die Erfahrungszahlen der letzten Rechnungsjahre haben gezeigt, dass aus unterschiedlichen Gründen jeweils nur ein Anteil des geplanten Investitionsvolumens tatsächlich realisiert wurde. Wie in den letztjährigen Budgets werden deshalb Investitionen wiederum mit einem Realisierungsfaktor von 0.75 gerechnet. Das heisst, es werden – mit wenigen Ausnahmen - nur 75 % der Investitionstranchen im Investitionsbudget eingestellt. Die restlichen 25 % werden planerisch weggelassen. Mit dieser Massnahme kann die ganze Finanzplanung auf eine realistische Basis gestellt werden. Selbst dieser Wert ist sehr ambitioniert. Hier sieht man die grössten Investitionsvorhaben, welche der Gemeinderat im 2026 realisieren möchte. Aufgeführt werden hier jene grossen Bruttoinvestitionen des steuerfinanzierten Bereichs (allgemeiner Haushalt).

- Gemeindezentrum Lötschberg; Neugestaltung Vorplatz/Innenhof (CHF 746'000) Anteil
- Päd. Zentrum Hofachern; Planungskosten Anteil (CHF 1'125'000)
- Kindergarten Schonegg, Sanierung und Heizung (CHF 293'000) Anteil
- Div. Projekte Gemeindestrassennetz und Anlagen (CHF 1,6 Mio.)
- Div. Anschaffung Fahrzeuge Werkhof (CHF 320'000)
- Div. Projekte Wasserbau (CHF 450'000)

Die Investitionsbeträge sind bereits mit dem Realisierungsfaktor gekürzt. Viele der aufgeführten Investitionskredite müssen vom zuständigen Organ noch bewilligt werden. Die geplanten Investitionen dienen zur Berechnung der Folgekosten, diese sind im Budget enthalten. Über alle Bereiche (Gesamthaushalt) sind im Jahr 2026 Nettoinvestitionen von total 9,4 Mio. Franken vorgesehen. Im steuerfinanzierten Bereich sind Nettoinvestitionen von rund 7,5 Mio. Franken eingestellt.

Anträge Gemeinderat

Durch die Veränderung der ordentlichen Gemeindesteueranlage von 1,65 auf 1,60 muss das vorliegende Budget 2026 durch das Stimmvolk (Urne) beschlossen werden. Das Budget 2026 wird heute nicht abschliessend verabschiedet, sondern zuhanden der Urnenabstimmung vom 30. November 2025.

Stellungnahme der GPK

Rolf Egli: Er hat das Geschäft am 20. August 2025 zusammen mit Michael Dubach bei Matthias Schüpbach auf formelle Korrektheit geprüft. Dabei wurden keine Unregelmässigkeiten festgestellt. Das Budget 2026 wurde am 26. Juni 2025 in der Finanzkommission behandelt. Der Gemeinderat hat das Geschäft in einer ersten Lesung am 4. August und in einer zweiten Lesung am 18. August 2025 behandelt. Die GPK hat auch keine Unregelmässigkeiten festgestellt und empfiehlt, auf das Geschäft einzutreten. Die GPK dankt allen, welche an diesem Budget mitgewirkt haben, insbesondere dem Abteilungsleiter Finanzen, Matthias Schüpbach.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Lars Kolly (FDP): Die FDP-Fraktion bedankt sich bei den Verantwortlichen für das klar strukturierte und verständlich aufbereitete Budget 2026. Er bedankt sich auch für die konstruktiven Diskussionen im Zuge der Erarbeitung des Budgets in der Finanzkommission. Die Abteilungen waren stets

fundiert vorbereitet, haben bereitwillig und verständlich Auskunft erteilt. Ein grosser Dank somit an alle Beteiligten. Die FDP-Fraktion wird dem Budget 2026 zustimmen.

Bruno Martig (SVP): Wie bereits erwähnt wurde, gibt es wesentliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Dies betrifft den Wegfall der Neubewertungsreserven der Liegenschaften, Steuer-senkung, Kostenwachstum im Lastenausgleich und die Erhöhung von aufgestauten Investitionen in die Infrastrukturen. Trotzdem darf ein ausgeglichenes Budget präsentiert werden. Ein Bravo an die Verantwortlichen Urs Eggerschwiler und Matthias Schüpbach. Als Neumitglied in der Finanzkommission kann er festhalten, dass die Zusammenarbeit mit den Abteilungsleitenden sehr effizient und kooperativ abgelaufen ist. Von verschiedenen Seiten war zu hören, dass der Budgetprozess gegenüber den Vorjahren deutlich verbessert werden konnte. Die SVP-Fraktion wird dem vorgelegten Budget vorbehaltlos zu.

Branka Fluri (SP): Die SP-Fraktion stimmt dem Budget 2026 ebenfalls zu, obschon es zum Selbstfinanzierungsgrad gewisse Vorbehalte gibt. Dieser ist sehr tief und führt schlussendlich zu einer Neuverschuldung der Gemeinde. Da die Schuldenlast zur Zeit nicht sehr hoch ist, ist dies sicher verkraftbar. Man muss die Entwicklung aber im Auge behalten. Wichtig ist aber auch, dass Investitionen, welche vorgesehen und nötig sind, getätigt werden können. Diese sollen auch im Rahmen und Standard wie dies üblich ist, getätigt werden können. Man besteht auf einer umsichtigen und vorausschauenden Planung. Eine allfällige Neuverschuldung muss im Auge behalten werden. Man freut sich, auf die Umsetzung der geplanten Projekte.

Benjamin Ritter (GS): Auch die Fraktion der Grünen hat das Budget beraten und es kann ausgeführt werden, dass man sich weiterhin verschulden wird. Zur Zeit beträgt die Verschuldung rund CHF 1'900 pro Kopf. Hier möchte man den Zielwert kennen, welcher über mehrere Jahre angestrebt wird. Nach Auskunft der Gemeinde wurde nichts festgelegt und es gibt auch keine Vorgaben. Dies soll jedoch mitgegeben werden. Man verschuldet sich weiterhin um rund CHF 4 Mio. in diesem Jahr. Man weiss aus den vorherigen Jahren, dass es grundsätzlich sehr viele Investitionen braucht. Es wurde ausgeführt, dass man zwischen 6 – 8 Mio. pro Jahr investieren will. Wenn es so weitergeht, wird die Verschuldung in den nächsten Jahren zunehmen, da der Investitionsbedarf besteht insbesondere auch in Schulhäusern. Auch «Netto 0» bis 2040 muss hier beachtet werden. Die Auswirkungen der Steuersenkung zeigt, dass voraussichtlich mit rund CHF 1.1 Mio. weniger Steuerertrag gerechnet werden muss. Anscheinend soll dies wieder mit stetig steigenden Steuererträgen kompensiert werden können. Aber auch die Teuerung steigt stetig. Die Hälfte der Mehreinnahmen macht die Teuerung aus. Deshalb darf nur mit der Hälfte an Mehreinnahmen gerechnet werden. Deshalb ist man skeptisch, wie man in den nächsten 10 Jahren ein grosses Schuldenwachstum vermeiden kann. Damit das nächste Jahr in Angriff genommen werden kann, wird die Fraktion der Grünen dem Budget zustimmen. Dem Gemeinderat soll in der neuen Zusammensetzung die Möglichkeit gegeben werden, im nächsten Jahr eine bessere Selbstfinanzierung zu erreichen. Die benötigten Investitionen müssen aber getätigt werden können. Dem Gemeinderat und der Verwaltung wird für die nächsten Jahre viel Erfolg gewünscht, damit man vielleicht wieder auf eine 100%ige Selbstfinanzierung kommt.

Rafael Zimmermann (FS/GLP): Die FS/GLP-Fraktion dankt für das Erstellen des Budgets. Man sieht es ebenfalls als kritisch, dass mehr Fremdkapital aufgenommen werden muss. Nicht nur, weil mehr investiert wird, sondern auch wegen der kommenden Steuersenkung. Wie nachhaltig dies ist, wird man sehen. Dies kann in beide Richtungen gehen. Man wird dies genau beobachten und sich dafür einsetzen, dass die dringend notwendigen Investitionen auch getätigt werden. Nebst dem wird das Budget als sehr solid betrachtet. Die FS/GLP-Fraktion wird diesem zustimmen.

Allgemeine Diskussion

Urs Eggerswiler: Er dankt für die gute Aufnahme des Budgets. Er hat eine Korrektur anzubringen. Zum Votum von Benjamin Ritter führt er aus, dass man nicht CHF 1'900 Schulden pro Kopf, sondern CHF 1'900 Nettovermögen pro Kopf hat. Spiez steht finanziell nicht so schlecht da, aber es ist so, dass man Sorge tragen muss. Wenn man den Selbstfinanzierungsgrad verbessern will, darf man in der laufenden Rechnung weniger ausgeben. Der Gemeinderat hat den Auftrag gehört und man wird diesen verfolgen.

Beschluss (mit 36 : 0 Stimmen)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderats
- gestützt auf Art. 27.2 a) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Das Globalbudget sowie die 14 Produktdefinitionen werden genehmigt.
2. Die Gemeindesteuer auf den Gegenständen der Staatssteuern (Einkommen, Vermögen, Gewinn, Kapital) beträgt das 1,60-fache des kantonalen Einheitssatzes (bisher 1.65).
3. Die Liegenschaftssteuer wird mit 0,9 Promille des amtlichen Werts erhoben.
4. Genehmigung Budget 2026 bestehend aus:

		Aufwand	Ertrag
Gesamthaushalt	CHF	67'798'550	67'798'550
Ergebnis	CHF		0
Allgemeiner Haushalt	CHF	60'867'765	61'112'750
Ertragsüberschuss	CHF	244'985	
SF Abfallentsorgung	CHF	1'889'620	1'786'800
Aufwandüberschuss	CHF		102'820
SF Abwasserentsorgung	CHF	3'613'745	3'573'900
Aufwandüberschuss	CHF		39'845
SF Bootsplatzanlagen	CHF	386'900	386'900
Ergebnis	CHF	0	0
SF Feuerwehr	CHF	1'040'520	938'200
Aufwandüberschuss	CHF		102'320

5. Dieser Beschluss unterliegt der Volksabstimmung gemäss Art. 27.2 a) der Gemeindeordnung.
6. Das Ratsbüro GGR wird ermächtigt, die Urnenbotschaft abzufassen.
7. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

NAMENS DES GEMEINDERATES

Die Präsidentin Der Sekretär

Jolanda Brunner Beat Graf

Geht an

➤